

Die Gegner einer Ortsumgehung freuen sich über eine Ortsumgehung

Von Carsten Schönebeck

Was in Mirow die Lösung sein soll, das wäre in Waren eine Katastrophe. So jedenfalls sehen es die vereinigten Bürgerinitiativen gegen eine Ortsumgehung in Waren.

WAREN. Was denn nun? Für oder gegen eine Ortsumgehung? Für die vereinigten Bürgerinitiativen in Waren fällt die Antwort differenziert aus. Denn dass eine Umgehung in Mirow wahrscheinlicher wird, freut die Aktivisten. Vor allem, weil das Warener Projekt damit nicht mehr nötig sei.

Derzeit rollen etwa 10 000 Autos jeden Tag durch Wa-

ren. Das jedenfalls sagen die Untersuchungsergebnisse. Kommt die Ortsumgehung südlich der Müritz, könnte das Waren entlasten.

Vor wenigen Tagen empfing Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) eine Delegation aus Mirow. Anlass: Die Planungen für die dortige Ortsumgehung sind einen Schritt weiter. Der südliche Teil der Strecke geht nun in das so genannte „Planfeststellungsverfahren“, die letzte Phase vor einem möglichen Baubeginn. „Da können natürlich noch Probleme auftreten“, so Marian Lopuszanski, Sprecher der Mirower Initiative. Doch er hofft auf einen Baubeginn im übernächsten Jahr.

Das sei nicht nur für Mirow günstig, schreiben die Warener Bürgerinitiativen in einer Pressemitteilung. Schließlich habe die Entwicklung in Mirow großen Einfluss auf den Verkehr in Waren. Untersuchungen zeigen: In der Müritz-Stadt hat das Verkehrsaufkommen in den vergangenen Jahren abgenommen. Das gilt besonders für den Schwerverkehr. Eine Umgehung in Mirow könnte für weitere Entlastung sorgen. „Der Lkw-Verkehr will vor allem von Neubrandenburg zur Autobahn A 19. Wird die B 198 ausgebaut und Mirow erhält eine Ortsumgehung ist das der kürzeste und schnellste Weg“, so die Bürgerinitiativen.

Im September sollen sich die Warener im Rahmen eines Bürgerdialoges entscheiden, ob sie eine Ortsumgehung wünschen. Wahrscheinlichste Lösung für den Bau wäre eine Brücke über den Tiefwareensee. Veranschlagte Kosten: 50 Millionen Euro. Ob der Bund die Mittel zur Verfügung stellt, ist allerdings völlig offen. Die Bürgerinitiativen kritisieren, dass eine solche Umgehung neuen Verkehr lockt, ohne den Lärm in der Innenstadt nennenswert zu reduzieren. Das hatte ein Gutachten aus dem vergangenen Frühjahr ergeben.

Kontakt zum Autor

c.schoenebeck@nordkurier.de